Spiel ohne Grenzen!
Zukunfts grün

Stadt Lindau
(Bodensee)

Die Stadt Lindau nimmt am **Spiel ohne Grenzen! Zukunftsgrün** teil. Die Vision dieses Interreg-Projektes: Mehr nachhaltiges Zukunftsgrün für die Gesundheit, das Wohlbefinden, für die Anpassung an den Klimawandel und für die Sicherung der Biodiversität. Wie gut sind wir?

NACHWEIS – DOKUMENT

(Stand April 2026)

Die Stadt Lindau hat 6 Handlungsfelder gewählt

Zu jedem Thema gibt es drei Handlungsfelder, pro Handlungsfeld gibt es drei Kriterien. Zu jedem Kriterium gibt es einen Indikator. Gemeinden wählen individuell sechs aus neun Handlungsfeldern für das Pilotspiel aus. Die Stadt Lindau hat folgende gewählt:

Soziales	Klimaanpassung	Biodiversität
• Gesundheit	• Boden	• Artenvielfalt
• Partzipation	• Wasser	• Lebensraumvielfalt
• Begegnung	• Luft	• Genetische Vielfalt

01.01 Partizipation

Möchte man Veränderungen bewirken, geschieht dies am effektivsten, wenn jene Personen, die davon betroffen sind, von Anfang an in die Planungen und Umsetzungen dieser Veränderungsbestrebungen involviert werden, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Vorurteile gehört und berücksichtigt werden. Dies kann in einem ersten Schritt durch eine gute Information, vor allem aber auch Konsultation und im besten Fall in Form eines kooperativen Prozesses erfolgen.

01.01.01 Information

Die teilnehmenden Kommunen machen mit beim Wettbewerb Spiel ohne Grenzen! Zukunftsgrün und freuen sich auf Ihre Unterstützung. Wo stehen wir?

- *Die Stadt Lindau informiert ihr Bürgerinnen und Bürger über ihre Webseite*

01.01.02. Konsultation

Die teilnehmenden Kommunen wünschen sich durchgrünte Quartiere nach Maß und fragen bei Betroffenen nach. Wo stehen wir?

- *Die Stadt Lindau beteiligt regelmäßig ihre Bürgerinnen und Bürger bei Quartiersentwicklungen:*
  Inselentwicklungskonzept (2022)
  Gestaltung und Aufwertung der Landschaftsfinger (2023).
  Gestaltung des Neuen Berliner Platzes (2025)
  Strukturkonzept Eichwald (2025)

01.01.03. Kooperation

Die teilnehmenden Kommunen pflanzen Zukunftsgrün gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern. Wo stehen wir?

- *Das Lindauer Jugendbudget gibt es seit dem Jahr 2020 und unterstützt Lindauer Jugendliche und junge Erwachsene finanziell, wenn sie eigene Projekte oder Ideen in Lindau entwickeln und umsetzen wollen. Jährlich werden 20.000€ zur Verfügung gestellt. Für 2026 ist die Umgestaltung einer Grünfläche nach den Ideen der Jugendlichen geplant. Dieses wurde vom Stadtrat im März 2026 genehmigt. Umsetzung erfolgt in diesem Sommer.*

01.02 Begegnung

Jede Gemeinde bekommt drei Aktionskarten, die sie mit anderen Themen kombinieren können. Die Aktionskarten dürfen beliebig eingesetzt werden. Das „Spiel ohne Grenzen! Zukunftsgrün“ lebt nicht vom Gegeneinander, sondern vom Miteinander, dem Austausch auf Augenhöhe und dem gemeinschaftlichen Erreichen selbstgesetzter Ziele. Dies gilt sowohl für die teilnehmenden Städte und Gemeinden untereinander als auch für die Interaktionen zwischen den Vertreter:innen der Städte und Gemeinden mit anderen Akteur:innen

01.02.01 Zusammenarbeit / Interdisziplinarität

Die teilnehmenden Kommunen setzen im Amt auf innovative Zukunftsgrün-Lösungen durch vereintes Wissen aus verschiedenen Perspektiven. Wo stehen wir?

- *Im Rahmen der Entwicklung eines energetischen Quartierkonzepts für die Insel werden aus verschiedenen Perspektiven Lösungen gesucht. Neben den verschiedenen Möglichkeiten der Wärmeversorgung (Seethermie, Solarthermie, Geothermie usw.) sind auch die Themen Durchlüftung und Grünflächen, Denkmalschutz und Barrierefreiheit in diesem Kontext zu integrieren. Am 30. April 2026 findet daher zum Austausch mit betroffenen Abteilungen ein Workshop statt.*
- „Waldumbau hin zu einem Klimaangepassten Mischwald“
  Die Maßnahme aus dem Klimaschutzkonzept wird als ressortübergreifende Aufgabe umgesetzt. Die rund 30 ha städtische Waldflächen im Stadtgebiet (von insgesamt ca. 600 ha Wald) werden auf Beschluss des Stadtrats systematisch zu klimaresilienten Mischwäldern entwickelt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche und externer Stellen:
  - Kämmerei: Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel und Sicherung der Finanzierung,
  - Liegenschaftsabteilung: Klärung von Flächenfragen, Verträgen und Nutzungsrechten,
  - Forstbehörde: Erstellung des forstbetrieblichen Gutachtens und fachliche Begleitung des Waldumbaus,
  - Garten- und Tiefbaubetriebe der Stadt (GTL): Übernahme der Verkehrssicherungspflicht auf bestimmten Flächen, Betreuung von Ausgleichs- und Ökokontoflächen im Wald sowie Bereitstellung der Flächenübersicht.

Der interdisziplinär zusammengesetzte Klimabeirat begleitet die Maßnahmen seit 2023 kontinuierlich. Wichtige umgesetzte Schritte sind Neupflanzungen, Waldpflanzaktionen mit Bürger:innen sowie eine Neuorganisation der Stadtwaldpflege. Der städtische Wald leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Naherholung, Frischluftzufuhr, Kühlung im Siedlungsraum und als Lebensraum für städtische Wildtiere.

01.02.02 Dialog

Die teilnehmenden Kommunen führen Dialoge über Zukunftsgrün, um mehr zu erfahren. Wo stehen wir?

- *Die Stadt Lindau organisiert jährlich die Jugendwerft, eine Jugendbeteiligungs-veranstaltung*
- *Die Stadt Lindau führte Stadtspaziergänge mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern durch: Das Lindauer Stadtgrün im Wandel (2021), Stadtbäume und ihre Bedeutung (2025), Streuobstwiesen in Oberreitnau (2025)*

01.02.03 Vernetzung

Die teilnehmenden Kommunen stehen in regem Austausch mit anderen teilnehmenden Städten/Gemeinden. Wo stehen wir?

- *Die Stadt Lindau, in Vertretung von Fr. Eichler (Klimaschutzmanagerin), nimmt an den Treffen/Exkursionen/Veranstaltungen aktiv teil*

02.03 Luft

Durch den Klimawandel sind Siedlungsräume immer häufiger von Hitzewellen betroffen. Besonders städtische Kernzonen erwärmen sich übermäßig im Vergleich zum Umland, aufgrund von dichterer Bebauung, höheren Versiegelungsgraden und fehlender Vegetation. Vor allem vulnerable Gruppen leiden unter den hohen Temperaturen. Bei der Kühlung von Siedlungen spielen Pflanzen eine große Rolle, diese kühlen nämlich dann am stärksten, wenn es am dringendsten nötig ist

02.03.01 Gebäudegrün

Bei den teilnehmenden Kommunen zählt jeder Quadratmeter Dachbegrünung. Wo stehen wir?

- *Zu Beginn des Spiels wurden von der ZHAW die Flächen datiert: Insgesamt wurden 405 Objekte erfasst, von denen ein erheblicher Teil vermutlich aus Carports besteht. Die Gesamtfläche ergibt 90.368 m^2, wovon 33 Objekte als Dachbegrünungen in Kombination mit Photovoltaikanlage markiert wurden. Diese Fläche ergeben 15.821 m^2 was rund 17.5% der Dachbegrünungen ausmacht. Während der Luftbildsichtung ist aufgefallen, dass ein erhebliches Potenzial von zu begrünenden Flachdächern besteht, da teils große Dachflächen aus Kies oder Schwarzdächern bestehen. Die 90.368 m^2 Dachbegrünungen geteilt durch 25.846 Bewohner:innen (Stand 2024) ergibt 3.5 m^2 Dachbegrünung pro Person.*
- *Die Stadt Lindau verpflichtet sich selbst, alle stadteigene neue Gebäude – wenn möglich – zu begrünen. So wurde zum Beispiel der neue Kindergarten Schatzgrube mit einer Dachbegrünung in Kombination mit Photovoltaik ausgeführt. Auch privaten Bauvorhaben werden eine Begrünung nahegelegt und zum Teil auch vorgeschrieben.*

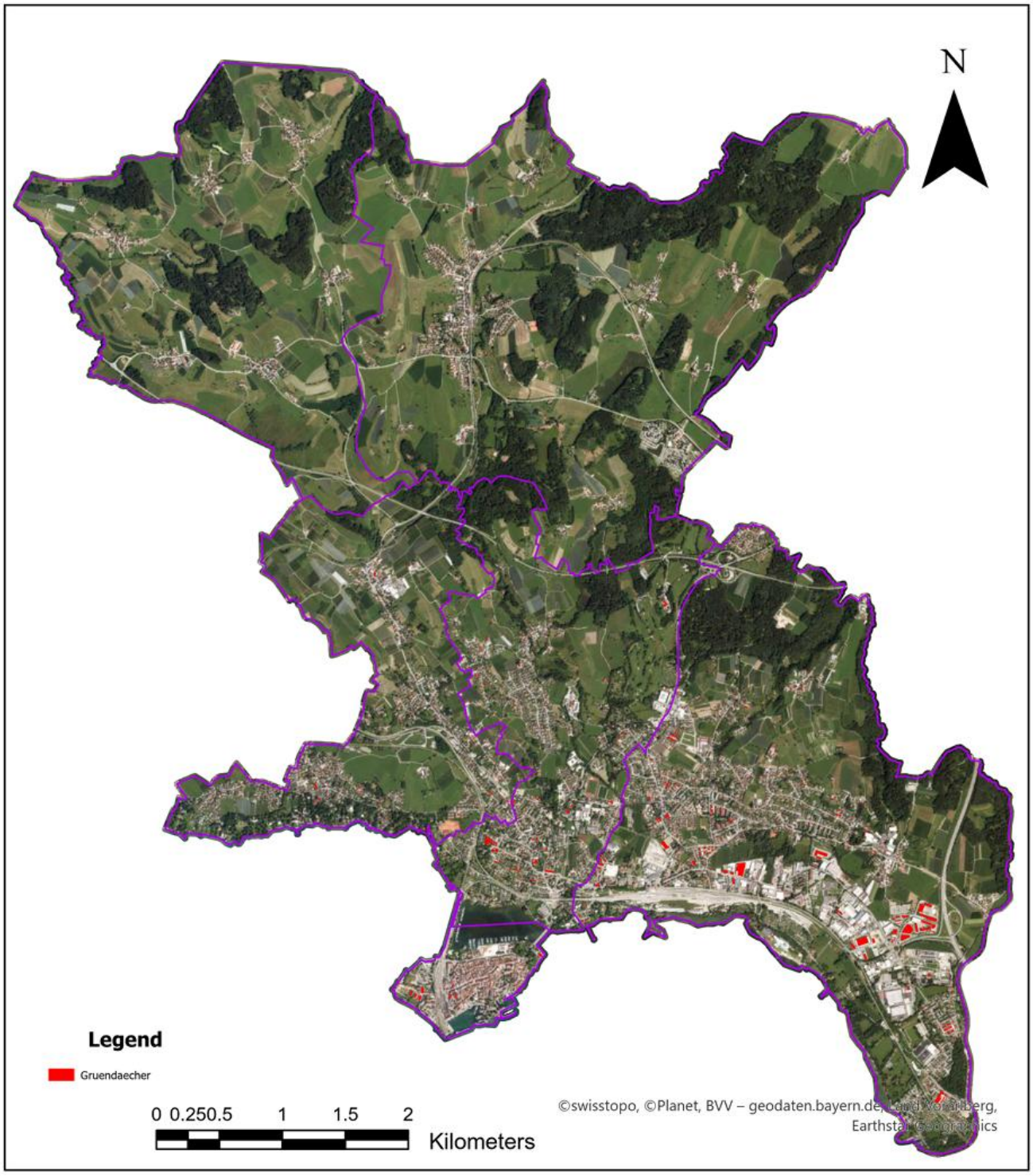


Abbildung 1 Dachbegrünungen (Flächen rot) im Stadtgebiet Lindau auf Basis von Orthofotos von 2024.

02.03.02 Siedlungsbäume

Die teilnehmenden Kommunen pflanzen neue Bäume für die Zukunft. Wo stehen wir?

- *Die Stadt Lindau hat sich im Rahmen ihrer Klimaanpassungsstrategie zum Ziel gesetzt über 50 Klimabäumen pro Jahr zu pflanzen, um der Bildung von Hitzeinseln entgegenzuwirken*. LINK

2024 – 2026	Plan	2024	2025	2026
Anzahl Bäume	150	85	125	-

Was die Stadt sonst zur Sicherung von Bäumen macht:

- Kampagne Stadtbaum (2020)
- Baumspenden-Aktion (2023)
- Umbau Stadtwald bei Unterreitnau Neupflanzungen 75 Esskastanien (2024)
- Baumpflanzaktion mit Bürger:innen (2025)
- 100 neue Pflanzen dank Riesen-Spendensumme (2026)

Bild 1: Anna Munkler, AELF

Bild 2: Stadt Lindau

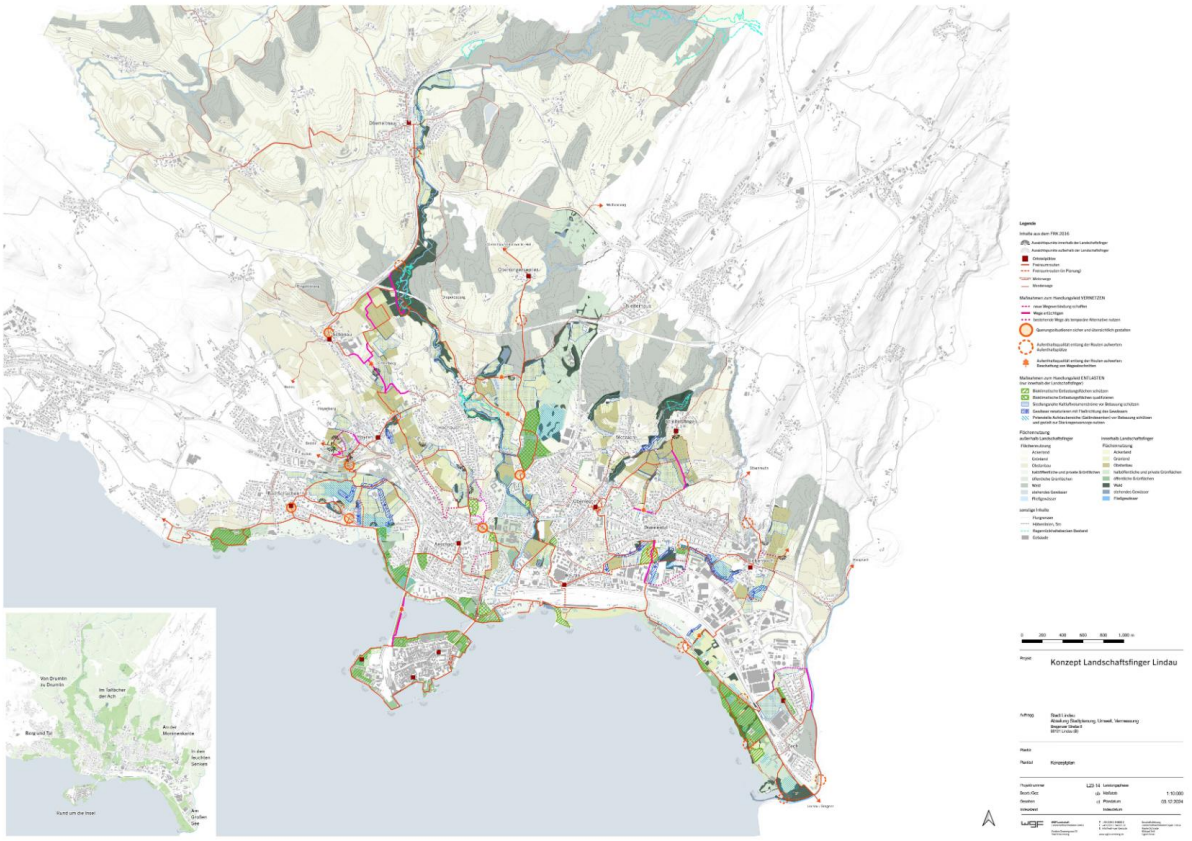
Bild 3: Stadt Lindau

02.03.03 Frischluftquellen

Die teilnehmenden Kommunen gehen den Hitze-Hotspots auf den Grund. Wo stehen wir?

- *Die Stadt Lindau hat ihre Frischluftquellen identifiziert (siehe Karte unten)*
- *In der Fortschreibung des Gesamtstädtischen Freiraumkonzeptes „Lindau 2030) wurden die Maßnahmen zur Sicherung der Frischluftzufuhr entlang der Landschaftsfinger definiert: LINK*
- *Umgesetzte Maßnahmen findet man hier (Lupenräume): LINK*

Karte Landschaftsfinger 2024: LINK



Artenschutz

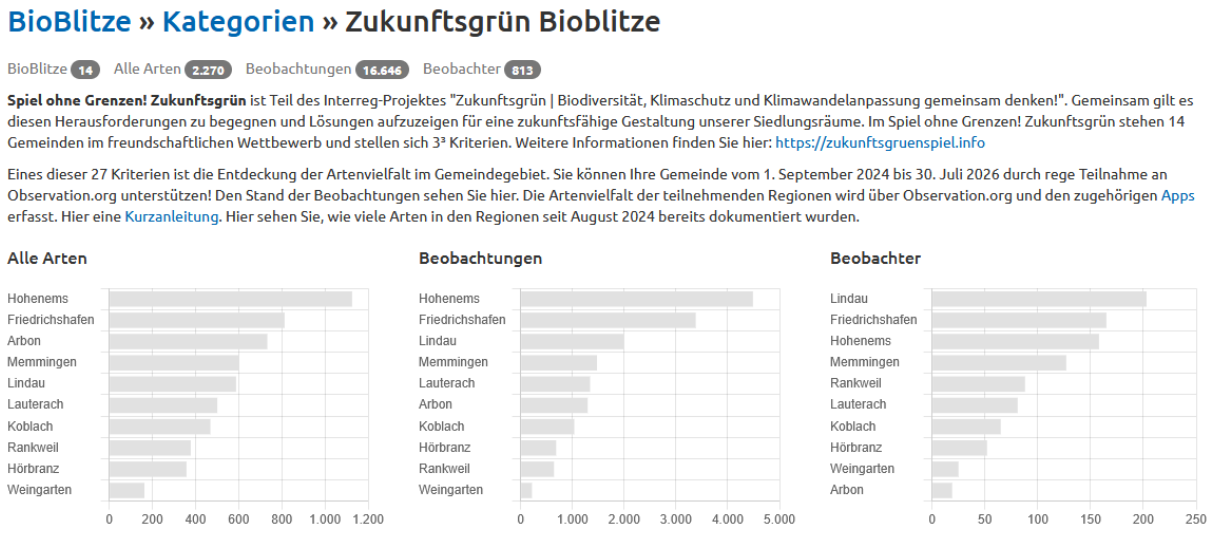
Lange Zeit wurde dem Leben und der Vielfalt von Wildtieren und Pflanzenarten in Städten kaum oder allenfalls kritische Beachtung geschenkt, man denke etwa an Kulturfolger wie die Stadttaube, die Wanderratte oder „Unkraut“. Inzwischen weiß man jedoch, dass gerade in nicht landwirtschaftlich genutzten Siedlungsbereichen die Artenvielfalt besonders groß ist und sich durch die Schaffung bzw. den Erhalt von Lebensräumen ein wertvoller Beitrag zum Erhalt der Biodiversität bewirkt werden kann.

03.01.01 Naturbeobachtung

Die teilnehmenden Kommunen wollen wissen, was hier kreucht und fleucht. ▸ www.observation.org Wo stehen wir?

Die Stadt Lindau hat seit Spielbeginn 203 Beobachter:innen, die Wildtiere und Pflanzen in Lindau beobachten und festhalten.

Ziel: 3 x soviele Beobachter:innen wie Stadtvertreter:innen	Anzahl
Stadtvertreter:innen	30
Beobachter:innen seit Spielbeginn	203



03.01.02 Patenschaft

Die teilnehmenden Kommunen übernehmen die Patenschaft für eine typische Tier- oder Pflanzenarten. Welche Arten sind das?

- *Bestäuber*

03.01.03 Artenförderung

Die teilnehmenden Kommunen verbessern Schritt für Schritt das Zuhause der gewählten Tier- und Pflanzenart. Wo stehen wir?

- *Die Stadt Lindau ist Mitglied beim „Blühenden Bodensee“*
- *Anlage von Blühflächen*
- *Verwendung von zertifizierten Regio-Saatgut (seit 2025)*
- *Information der Bevölkerung: Warum die Wiesen im Stadtgebiet gemäht werden*
- *Umstellung von Wechselflorbeete auf mehrjährigen, insektenfreundlichen Stauden im Insel-Stadtpark (2025 50%, 2026 60%)*
- *Systematische Umstellung auf extensive Pflege der Grünflächen im öffentlichen Raum (siehe Werkausschussbeschluss 2025).*
- *Digitale Erfassung der extensiv gepflegten Flächen und Sonderstrukturen (Start 2026)*
- *Anlage von Sonderstrukturen*

03.02 Lebensraumvielfalt

Die Ökosysteme sind weltweit und auch in unseren Siedlungen weitestgehend homogen. Es werden artenarme Rasenmischungen, monotone Baumhaine oder Hecken gepflanzt, glatte und „pflegeleichte“ Oberflächen auf Wegen und an Gebäuden gewählt, die wenig Nischen und Durchlässigkeit für Tiere bieten. Dadurch können auch viele Ökosystemfunktionen und -dienstleistungen verloren gehen, wie beispielsweise die Regenerationskraft, die CO2-Bindung und die Wasserspeicherung solcher Ökosysteme. Die Förderung einer Lebensraumvielfalt stärkt positiv die Wechselwirkung zwischen einzelnen Lebensräumen und den darin vorkommenden Arten und somit auch die Resilienz gegenüber äußeren Einflüssen.

03.02.01 Öffentliches Grün

Die teilnehmenden Kommunen pflegen und gestalten ihre Grünflächen naturnah. Wo stehen wir?

- *Der Werkausschuss beschließt 2025 die Umstellung der intensiven Pflege öffentlicher Grünflächen in eine extensive, wo dies fachlich und nutzungsseitig möglich ist. Dies bedeutet insbesondere eine geringere Mahd-Frequenz, zurückhaltende Düngung und einen Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Ziel ist ein nachhaltiger Umgang mit den städtischen Grünflächen im Sinne des Arten- und Klimaschutzes.*

03.02.02 Privates Grün - Rasenmäher-Challenge

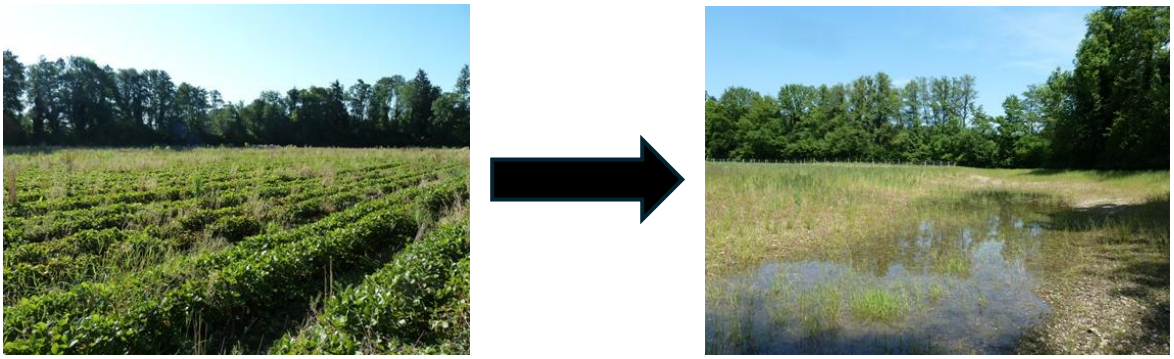
Die teilnehmenden Kommunen laden Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer ein, ihren Rasenmäher eine Auszeit zu gönnen. „Ferien für den Rasenmäher“. Wo stehen wir?

- *Die Stadt Lindau hat 2025 bei der Rasenmäher-Challenge teilgenommen und diese bei den Bürger:innen beworben (auf der Webseite)*

03.02.03 Biotopverbünde

Die teilnehmenden Kommunen schließen Lücken im Netz des Biotopverbunds. Wo stehen wir?

- *Was ist ein Ökokonto?*
- *Seit dem Jahr 2000 führt die Stadt Lindau das Ökokonto. Eine Evaluierung aus dem Jahr 2020 zeigt deutlich die Entwicklung eines verbesserten Biotopverbundes.*
- *Die Ökoflächen werden laufend erweitert und ökologische aufgewertet*



03.03 Genetische Vielfalt

Genetische Vielfalt ist die Voraussetzung für die Anpassungsfähigkeit der Organismen an veränderte Lebensraumbedingungen, Umwelteinflüssen oder Krankheiten. Die Vielfalt sichert das Überleben von ganzen Populationen und spielt in der Klimawandelanpassung eine wesentliche Rolle. Städte und Gemeinden können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, indem z. B. alte Kultursorten und Tierrassen gepflegt und gefördert werden, regionale alte Wildstauden und Gehölze erhalten werden und bewusst auf autochthones Saat- und Pflanzgut gesetzt wird.

03.03.01 Bestand genetische Vielfalt

Die teilnehmenden Kommunen sind den Schätzen aus alten Kultur- und Naturlandschaften auf der Spur. Wo stehen wir?

03.03.02 Agrobiodiversität

Die teilnehmenden Kommunen lieben die Vielfalt und fördert alte, lokale Kultursorten und Tierrassen. Wo stehen wir?

- *Streuobstwiesen prägen seit Jahrhunderten das Landschaftsbild am Bodensee, schwinden allerdings immer mehr aus unserer modernen Kulturlandschaft*
- *Extensiv bewirtschaftete Streuobstwiesen können vielseitig genutzt werden: frisches Obst zum Direktverzehr oder zur Weiterverarbeitung zu Säften oder Obstbränden, als Vieh- und Bienenweiden oder das Holz als Brennmaterial*
- *Die Stadt Lindau pflegt daher solche Streuobstwiesen und versucht, gegen den Strukturwandel anzukämpfen*

03.03.03 Kreislaufwirtschaft

Die teilnehmenden Kommunen achten bei ihren Zukunftsgrün- Projekten auf einen geringen ökologischen Fußabdruck. Wo stehen wir?